

## Zur Sache

19-2024

*Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser,*

*mit diesem Sonder-Rundbrief "Zur Sache 19-2024" zeigen wir, dass der Engagement für Frieden Menschen verschiedene Nationalitäten und Gesinnung verbindet.*

### *Palästinenserin unterstützt Friedensinitiative in Israel*

14.10.2024

Von Bettina Schack



Dr. Tagrid Yousef ist eine der Unterstützerinnen von Women wage peace und Women of the Sun in Deutschland.

© FUNKE Foto Services | Rainer Hoheisel

*Dinslaken/Duisburg. Israelische und palästinensische Frauen waren für den Friedensnobelpreis nominiert. Dezernentin Dr. Tagrid Yousef gehört privat zu den Unterstützern.*

Tod, Zerstörung, von Menschen gemachtes Leid. Die Spirale der Gewalt scheint sich kontinuierlich auszudehnen. Das sind die Nachrichten, die seit dem 7. Oktober 2023 jeden Tag im Nahen Osten geschrieben werden. Aber es gibt auch Stimmen, die nach Einhalt rufen, nach friedlichen Lösungen, nach einem hoffnungsvollen Miteinander statt nach einem tödlichen Gegeneinander. Es sind weibliche Stimmen. Israelische, palästinensische Stimmen. Und auch deutsche. Eine von ihnen ist Dr. Tagrid Yousef. Die Dinslakener Dezernentin aus Palästina engagiert sich als Privatperson in ihrem Wohnort Duisburg in der deutschen Unterstützerguppe von

Women wage peace (WWP) und Women of the Sun (WOS).

Die israelischen Aktivistinnen von Women wage Peace und ihr palästinensisches Pendant Women of the Sun fordern in ihrer Petition Women's Call, dem „Aufruf der Mütter“ „umgehend Friedensgespräche und -verhandlungen“ zu beginnen. „Wir fordern, dass innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens eine politische Lösung für den langen und schmerzhaften Konflikt erreicht wird“. Die Petition ist mehrsprachig gehalten, sie beginnt mit den Worten „Wir, palästinensische und israelische Frauen aller Lebensbereiche, sind geeint im Wunsch für eine Zukunft von Frieden, Freiheit, Gleichheit, Rechten und Sicherheit für unsere Kinder und die nächsten Generationen. Wir sind überzeugt, dass ein Großteil der Menschen unserer beiden Nationen diesen Wunsch gemeinsam tragen“.

### **Gerichtet an „Menschen des Friedens“**

Die Petition ist an die Politik gerichtet, aber die beiden Organisationen verstehen sich als gesellschaftlich-feministische Gruppen. Und sie adressieren sie nicht nur die Staatsoberhäupter, sondern „rufend die Frauen der Welt auf“, sie zu unterstützen und „Menschen des Friedens aus der ganzen Welt, ob jung oder alt, religiöse Führungskräfte, Personen, die Einfluss ausüben, Führungskräfte bei Kommunalverwaltungen, pädagogische Fachkräfte, alle denen dieses Thema am Herzen liegt“, sich ihrem Aufruf anzuschließen.

Das Engagement wird international wahrgenommen: die Repräsentantinnen von WWP und WOS Dr. Yael Admi und Reem Hajajre standen 2024 auf der „Women of the Year“-Liste des Time Magazins, die beiden Organisationen gehörten zu den 89, die für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen waren.

### **Mit jüdischer Regisseurin auf der Bühne**

Dr. Tagrid Yousef hat Familie im Westjordanland, suchte seit dem 7. Oktober nach einer Möglichkeit, sich als Privatperson zu engagieren. Seit diesem Sommer gehört sie zu einer der sechs deutschsprachigen Unterstützerinnengruppe von WWP. Am 22. September lud die Gruppe zu einem Treffen anlässlich des Weltfriedenstag im Internationalen Zentrum in Duisburg ein, zu dem rund dreißig Frauen und Vertreter der Ortsgruppe von Amnesty International kamen. Mit dieser wird die Gruppe auch für eine Aktion am 14. Dezember in Duisburg kooperieren. Aber es gibt auch spontane Möglichkeiten, Zeichen zu setzen. So trat Dr. Tagrid Yousef, die sich selbst als Nationen-Netzwerkerin und Friedensbotschafterin bezeichnet, am Ende der Premiere von Shakespeare's „Wie es euch gefällt“ in Mönchengladbach gemeinsam mit der jüdischen Regisseurin Dedi Baron vors Publikum, um gemeinsam auf die Petition „Women's Call“ aufmerksam zu machen.

Die deutschen Unterstützerinnen sind weltweit vernetzt. „Am 1. Juli gab es im Stadion in Tel Aviv ebenfalls eine riesige Veranstaltung von den Organisationen. Wahnsinnig viele Menschen haben sich weltweit zugeschaltet“, so Yousef und fährt fort: „Wir hatten eine wunderbare Videokonferenz im August mit 170 Frauen weltweit. Von Australien über Südamerika, Lateinamerika, London, arabischer Raum, Deutschland, Europa usw. Hierzu waren die Vorsitzenden aus Palästina zugeschaltet. Es war sehr schwer für sie, weil die israelische Regierung es nicht zulässt, dass man sich dort engagiert. Man versucht die Menschen vom Internet usw. zu kappen. Keine Infos nach außen. Das war eine so wunderbare Konferenz! Unglaublich wie viel Energie da drin steckte. Tolle Frauen!!!“

Frauen, die aber auch unter den Palästinensern selbst einen schweren Stand haben. Die Auffassung, Frieden mit Israel sei nicht möglich, ist verbreitet: Eine „männlich dominierte“ Auffassung, wie Tagrid Yousef beklagt. **„Wir Frauen sind bestrebt, eine aktive Rolle im Verhandlungsprozess zu übernehmen“**, heißt es als Antwort darauf im Mother’s Call

[Palästinenserin aus Dinslaken unterstützt Friedensinitiative in Israel \(nrz.de\)](https://www.nrz.de/palaestina/palaestinerin-aus-dinslaken-unterstuetzt-friedensinitiative-in-israel-10177788)



## Auszeichnung

### Fraueninitiativen aus Palästina und Israel erhalten „Günter-Wallraff-Preis“ 2024

Die palästinensische Frauenorganisation **„Women of the sun“** und die israelische Friedensinitiative **„Women Wage Peace“** sind mit dem Günter-Wallraff-Preis für Pressefreiheit und Menschenrechte ausgezeichnet worden. Die Chefredakteurin des Deutschlandfunks, Birgit Wentzien, würdigte den jahrelangen Einsatz der beiden Initiativen in der Friedensarbeit. Die Frauen stellten schwierige Fragen, erwarteten Antworten und zeigten, dass Rache keine Strategie sei.



Die Sängerinnen Meera Eilabouni (rechts) und Yael Deckelbaum nahmen den Preis stellvertretend für die beiden Organisationen entgegen. (Thomas Kujawinski / Deutschlandfunk)

Der Namensgeber des Preises, der Investigativjournalist Günter Wallraff, betonte die wichtige Rolle, die Frauen bei der Vermittlung in dem Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern spielen könnten. Zwei Vertreterinnen der Initiativen riefen zu einer langfristigen politischen Lösung auf.

Der Günter-Wallraff-Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Er wird von der Initiative Nachrichtenaufklärung verliehen. Einen undotierten Sonderpreis erhielt zudem der Medienwissenschaftler Martin Andree für sein 2023 veröffentlichtes Buch „Big Tech muss weg!“. Die Ehrung erfolgte im Rahmen des Kölner Forums für Journalismuskritik, einer gemeinsamen Veranstaltung der Initiative Nachrichtenaufklärung und der Deutschlandfunk-Nachrichtenredaktion.

[Hier lesen Sie die Laudatio von Birgit Wentzien in voller Länge.](#)

*Diese Nachricht wurde am 03.05.2024 im Programm Deutschlandfunk gesendet.*  
[Auszeichnung – Fraueninitiativen aus Palästina und Israel erhalten "Günter-Wallraff-Preis" 2024 \(deutschlandfunk.de\)](#)

**Das Ende der Besatzung ist der Schlüssel für den Frieden**